

11. internationales forum des jungen films

berlin 14. 2. – 24. 2. 1981

19

NEW OLD

Land Frankreich 1979
Produktion Musée National d'Art Moderne,
Centre National d'Art et Culture,
Centre Pompidou

Regie, Buch,
Kamera Pierre Clémenti

Schnitt Julie Sofar, Philippe Pucouyoul,
Pierre Clémenti

Ton Nicolas Frize

Musik Gilbert Artman, Spacecraft

Uraufführung Dezember 1979, Paris

Format 16 mm, Farbe

Länge 63 Minuten

Zu diesem Film

NEW OLD ist eine Bewußtwerdung der alltäglichen Ereignisse und ein Blick auf die Geschichte unserer Zeit. Dieser Film ist der zweite Teil einer Trilogie, die 1967 begonnen wurde.

Er ist das Zeugnis einer ganzen Generation. Täglicher Kampf, in dem der Wunsch zu leben immer wieder neu erobert werden muß.

Die Neuigkeit, die Suche, die Erleuchtung einer Idee, eines Wunsches, die transzendente Erleuchtung, die in uns ihre schönsten Eingebungen fixiert.

Die Liebe, die Freude, die Schöpfung, das Kino.

Kunst als Mut, als Suche nach dem Wesentlichen, in dem dumpfen Grollen der Sprache, wo Knospen erwachen, sich zu öffnen beginnen und Blumen werden.

Das Unbekannte: dieses Kind, das die Stadt verwirrt.

Herzschläge, in denen die Energie wandert und sich spiralförmig zu den Sternen erhebt.

Ich habe lange den Gefährten meiner Träume gesucht ...

In deinem Gesicht : eine Hoffnung;
in deinen Augen : die Welt und die Sterne – eine rezeptive Welt;
Mathematik der Ekstase, wo die Enthüllung zur Kommunion wird.
– Komm – berauschen wir uns, damit wir uns alles sagen können
... überlassen wir nichts dem Zufall ... ergreifen wir diese Momente,
bevor es zu spät ist.

Die natürlichen Elemente und die Katastrophen lehren uns erneut die Existenz einer wirklichen kosmischen Intelligenz, die in enger Verbindung steht mit dem, was hier passiert – eine mögliche Unendlichkeit, in der jedes Leiden aufhört – und die es dem Geist und dem Herz ermöglicht hat, im ewigen Frühling die Einheit des lebendigen Bewußtseins herzustellen ...

Den tiefen Sinn einer Hoffnung ergreifen ... in einer Welt, die sich sucht und die überlebt ...

– Vergiß nicht deine Träume
und gib ihnen dein Leben.

Die Leidenschaft blendet.

Die Reue erwürgt.

In meinem Bezirk drehe ich meine Runden.

Nichts passiert.

Die Verzweiflung.

Unternehmen Überleben.

Iwans Tod.

Der Tod der Freunde.

Kein Lokal.

Keine Werkstatt.

Nichts.

Der Schöpfung beraubt, ist der Mensch dazu verurteilt – freiwillig oder unfreiwillig – zu sterben. Er gleicht einem Kind, das eine Krankheit zu Boden wirft. Er zerstört sich selbst. Er sieht keinen anderen Horizont, zu dem er fliehen könnte, und überläßt sich seinem Schicksal als Verurteilter.

Kanalisation der Energie.

Die Möglichkeiten auskundschaften, die sich jeden Tag bieten, um die Dinge zu realisieren, die man gerne vollbringen möchte. Weiße Seite ... Stück vom Himmel, daß am Fuß meines Bettes zerplatzt ... Spiegel, in dem die Seele tastend sucht ... die kostbare Ekstase einer Möglichkeit zu leben ... wo das Leben seinen Sinn wiederfindet.

Das Zimmer, in dem du ruhst.

Ruhe. Friedlichkeit.

Erwachen, das sich zu einem neuen Beginn aufmacht.

Eingemauert in der großen Stadt
gelingt es mir nicht aufzutauchen
zu den grünen Flächen,
dort unten unter dem blauen Himmel,
wo meine Mutter ausruht.

Tot manchmal tot
klammere ich mich an die geheimen Beziehungen,
die die Existenz verlängern.

Die Seele schleppt sich so oft durch die geistigen
Katakomben der schlechten Besitztümer ...

– Ich möchte nicht, daß dauernd Gewitter durch deine Gedanken ziehen ...

Das Leben öffnet sich vor uns, wie eine konstante Vision unserer Lichtwerdung ... Leidenschaft ... wo das Holz kracht und in Stücke fliegt, mitten im Gesang ...

Manchmal liebe ich dich so sehr, daß die seltsame Freude zu mir zurückkehrt wie etwas, das einem langen Zittern der Liebe gleicht.

Meditation in der Aktion ... Verwirklichung ... Rückkehr zu sich selbst ... Vision wiederholter Erleuchtungen ... Kontakt ... Pfad ... Loslösung ... Rückkehr zum Leben ... Der Weg ...

Einpflanzen ... Kunst und Handwerk ... Vorstellen ... Heilung ... Worte ... Einführung ... Harmonie der Farben ... Geist der Verzauerung ...

Schöpferischer Geist – eine bessere Welt
Riß in der Seele – Verwandtschaft der Elemente

Austrocknung in der Einsamkeit
Sturz in den Abgrund ...
Allmähliches Austrocknen, Fusion im Raum
Gegenwart einer Geburt.
Spontane Gegenwart ...
Verweigerung geistiger Unreinheit

Formen geheimnisvoller Lepra, von Leidenschaften
– verboten, zurückgedrängt –
Ersticken, Versinken, Tod.

Die Liebe ist ein Geheimnis.
Die Liebe ist keine Definition.
Kurzschluß – Blitz – der sehend macht
in der Dunkelkammer multinationaler Ideen.

Die Konzeption erhellt und beleuchtet
Lieder, Visionen.

Wunsch, den Wesen wieder zu begegnen, die man liebt.
Unbegrenztes Glück
in Frieden leben
Ruhe der Seele,
perfekt.

Ungeteiltes Glück kann nicht blühen.

– Ich glaube, daß das Zeugnis eines flüchtigen Geistes uns in dieser tiefen Nacht einen Weg weist; daß die geistige Besessenheit uns in eine andere Welt projiziert.

Film über das Wandern der Ideen und das Mysterium des Lebens.

Vision der Welt von heute mit ihren Realitäten, ihren Wünschen, ihren Träumen, ihrer Verklärung und Entwicklung.

– Ich denke an dich und möchte nicht, daß du mich für einen Schurken hältst. Wenn ich nicht öfter schreibe, so liegt das daran, daß ich an etwas anderes angeschlossen bin, das ich auch liebe, und das ich zu ergreifen suche. Manchmal gelingt es mir: in so einem Moment öffnet mir die Harmonie die Pforten der Wahrnehmung; an einem solchen Tag der Zärtlichkeit schreibe ich an dich, um mit dir verbunden zu sein. Meine Augen blieben viele Tage geschlossen. Ich warte auf das Kind. Es müßte in dieser Nacht kommen. Ein Mädchen oder ein Junge, ich weiß es nicht.

Oft tauchen meine Gedanken in die Tiefe des Herzens: Trauer, Sorgen, Dunkelheit, Begrabensein, Raum und Zeit sind aufgehoben ... Heute ist Totensonntag in Paris. Ich wünschte, das Leben wäre nicht nur ein Schuß. Es ist schwer zu sehen, wie die Freunde verschwinden. Schwer, sie in der Anstalt zu wissen, im Gefängnis, oder dabei, sich mit Spritzen fertigzumachen. Es ist schwer zu leben, wenn es keine Liebe mehr gibt.

... Über Paris liegt ein graues Licht.

– Komm! Verschwenden wir diese Augenblicke der Zärtlichkeit nicht. Verweigern wir uns nicht dem schwachen Tageslicht.

– Komm! Fliehen wir vor der Traurigkeit, hin zur Liebe.

Gerade eben Zeit, um das Glück zu zähmen!

Ich möchte dir zuhören können und ein Heilmittel gegen deinen Schmerz finden. Je mehr ich glaube, dahin zu kommen, umso schwerer ist die Distanz zu überwinden. Dort, wo ich dich sehe, fühle ich eine Hoffnung. Einige stillstehende Augenblicke in der Klarheit des Tages ...

Konzil der Liebe der sichtbaren und unsichtbaren Kräfte ... Sag mir, was zu tun ist, damit ich dich nicht mehr weinen sehe.

... Damals im Herbstanfang 1979 hatte ich NEW OLD fertiggestellt, zusammen mit Julie und Philippe; jetzt brauchte ich dem Film nur noch einen Weg zu öffnen ...

– die Welt hat dein Gesicht –

Pierre Clémenti 20. Oktober 1979

Kritik

Pierre Clémenti gehört neben Bulle Ogier und Jean-Pierre Kalfon zu einer Gruppe junger Schauspieler, die, angeleitet von Marc 'O, dem Theater ebenso wie dem Film den Stempel einer neuen

Spielweise aufgedrückt haben, die auf eine andere Art, die Welt zu empfinden und zu interpretieren, zurückging. Sie waren Teil eines bestimmten pariser 'Undergrounds' der sechziger Jahre, und sie haben am Rande ihrer schauspielerischen Tätigkeiten – manchmal in kommerziellen Filmen, man muß ja leben – auf verschiedene Art versucht, ihren Ideen Ausdruck zu verleihen.

So hat Pierre Clémenti in einem absolut unabhängigen Geist Filme gemacht, die jedoch jenen sehr nahestanden, die man damals in den USA drehte: er gehörte neben O'Leary zu den wenigen, die ein Kino der Doppelbelichtung und der entschieden pantheistischen Zielsetzung pflegten. Die unabhängigen französischen Filmemacher von damals arbeiteten an einem viel stärker gereinigten, kontemplativen Kino.

NEW OLD, kürzlich im Kino angelaufen, ist der zweite Teil einer Trilogie, zu der außerdem noch die Filme *Visa de censure*, *Livret de famille* und *Anima Mundi* gehören und die der Autor 1967 begonnen hat.

Clémenti erfuhr zu Beginn dieses Jahrhunderts harte Schicksalsschläge: eine lange Haftstrafe in italienischen Kerkern wegen des Besitzes von Drogen. Diese Periode (1971/73) bezeichnet ebenfalls das Ende aller freiheitlichen Träume von 'Gegenkultur', die von der Ideologie oder dem Kommerz aufgesogen oder vernichtet wurden.

In NEW OLD greift Clémenti auf bestimmte Einstellungen oder Strukturen zurück, die er schon für *Livret de famille* entwickelte, und vermischt sie mit Bildern jüngerer Datums. Es handelt sich letztlich um die Befragung einer Generation durch eine andere: der 'normalisierten' Jugend von heute stellt Clémenti seinen anarchischen Lyrisismus entgegen, seinen Pantheismus. Junge Paare werden metaphorisch den Polizisten kontrastiert, eine Taube zeichnet sich auf einem Bildschirm ab, die Kamera führt uns von der ersticken- den Enge der Stadt über das Land bis zum Rande des Meers. So benannt, können die Bruchstücke des Denkens des Autors wie Klischees erscheinen – was sie, auf einer bestimmten Ebene betrachtet, übrigens sind –, aber ihre Zusammensetzung, ihr lyrisches Verschmelzen machen sie zu einem mehr ästhetischen als politischen Zeugnis unserer Epoche. Man kann NEW OLD als eine Form von 'art brut' ansehen: tatsächlich besitzt Clémenti nicht die visuelle Meisterschaft eines Brakhage oder Mekas in der Kunst des Kombinierens von heterogenem Material, um daraus 'gefilmte Gedichte' zu entwickeln, die sich meisterhaft der Doppelbelichtung oder der schnellen Montage bedienen. Hier liegt eine eher 'epidemische' Methode vor, die manchmal absichtlich ungeschickt ist, jedoch die Wärme einer wundgescheuerten Sensibilität vermittelt, und darauf kommt es an.

Raphael Bassan

Biofilmographie

Pierre Clémenti, geb. 1942 in Paris.

Filme als Schauspieler:

1961 *Adorable menteuse* (Michel Melville)

1963 *Il gattopardo* (Luchino Visconti)

1964 *Cent briques et des tuiles* (Pierre Grimblat)

1966 *Un homme de trop* (Costa Gavras)

1967 *Belle de jour* (Luis Bunuel)

Les idoles (Marc 'O)

Benjamin (Michel Deville)

1968 *Partner* (Bernardo Bertolucci)

1969 *La voie lactée* (Luis Bunuel)

Porcile (Pier Paolo Pasolini)

I cannibali (Liliana Cavani)

1970 *Il conformista* (Bernardo Bertolucci)

1971 *La pacifista* (Miklos Jancso)

1973 *L'ironie du sort* (Edouard Molinaro)

Le loup des steppes (Fred Haines)

1976 *L'affiche rouge* (Frank Cassenti)

1979 *La vraie histoire de Gérard Lechomeur* (Joaquin Lledo)

Filme als Regisseur:

1975 *Visa de censure*

1976 *Livret de famille*

1979 NEW OLD

1981 *A L'ombre de la canaille bleue* (in Vorbereitung)